

— 39 —

er selbst Stoffe aus der englischen Geschichte zu Fastnachtsspielen oder dichtete Shakespearesche Dramen für die Zeller Zwecke um.

Der Fabrikherr, als geborener Engländer ein Kenner des großen englischen Dichters, animierte ihn dazu und ließ seinem genialen Modelleur die betreffenden Bücher, aus denen er die Spiele bearbeitete.

Und noch eines setzte der noble Graf durch, daß unter seiner Leitung nie Stücke vorkamen, in denen lebende Personen verhöhnt wurden.

Waren die Tage der Lust vorüber, so versammelte er alljährlich am letzten Abend die gesamte erwachsene Jugend von Zell vor dem Rathaus um eine Tribüne, beleuchtete die Versammlung mit bengalischem Licht und hielt eine humoristisch-elegische Abschiedsrede an den Karneval, der jung und alt mit Begeisterung zuhörte.

So war der Hafners-Bua von Bivere, der Schatullen-Loni der Schulzeit, bald der beliebteste Mann in Zell, und die Zeller vergaßen es ihm das ganze Jahr nicht, daß er in der Fastnachtszeit ihrer Lustbarkeiten Vater und Leiter war.

Wie Mohammed, der Prophet, seinen Gläubigen zurief: „Euer Paradies ruht im Schatten eurer Schwerter,“ so konnte Graf Magga den Zellern zurufen: „Eures Daseins heiterste Tage ruhen in den Erfindungen meines Geistes.“

Und berühmt wurden die Zeller auch in jenen Jahren, da der Graf Magga der Plästermeister im Städtle war. Der alte Ruf der Haslach, in der Narrenzeit das Beste zu geben, schwand vor den glänzenden Leistungen des Grafen Magga. Und wie seit alter Zeit in der Buß- und Fastenzeit die Völker des Einzigtals zur Mutter Gottes nach Zell wallfahrteten, so wallten sie in den vierziger Jahren in den Fastnachtstagen „Zell zua“, um die neueste Dichtung des Grafen im Schauspiel zu sehen.

In dieser Zeit war es, daß ich ihn zum erstenmal in